

Einsatz für die Zukunft

Seit Jahren können **Reetdachdecker** den Bedarf an heimischem Schilfrohr nicht mehr decken. Immer mehr Naturschutzgebiete werden ausgewiesen, in denen sie nicht ernten dürfen.

Landesweit gibt es in Mecklenburg-Vorpommern rund 25 Rohrdachdeckerbetriebe. Das Rohr- beziehungsweise Reetdachdecker-Handwerk ist seit 2014 deutsches immaterielles UNESCO Kulturerbe. Doch Ernteflächen für Schilfrohr werden hierzulande immer weniger. Nun soll die gesetzliche Rohrmahd-Richtlinie überarbeitet werden.

Den Bedarf an heimischem Schilfrohr können die Reetdachdecker des Landes seit Jahren nicht mehr decken. Manch ein Dachdecker ist über mehrere Jahre ausgebucht. Gleichzeitig werden immer mehr Naturschutzgebiete ausgewiesen, in denen sie nicht ernten dürfen. Der Rohstoff wird aber regional immer stärker nachgefragt. Deshalb wollen die Reetdachdecker auch längere Erntezeiträume für sich erreichen.

Aktuelle Rohrmahd-Richtlinie veraltet

Für Rohr oder Reet ist die Winterzeit Erntezeit. Wer, wann und wie viel Schilfrohr schneiden darf, regelt die sogenannte Rohrmahd-Richtlinie. Diese muss jedoch überarbeitet werden, weil sie veraltet ist. Rohrwerber, Rohrdachdecker sowie Vertreter

aus dem Landwirtschafts- und Umweltministerium und aus Naturschutzverbänden haben sich nun über eine Novellierung der Richtlinie ausgetauscht. Es sollen jedoch weitere Gespräche folgen, vor allem zu naturschutzrechtlichen Fragen.

Die Vertreter des Rohrdachdecker-Handwerks haben ihre Forderungen deutlich gemacht. Dafür haben sie Änderungsvorschläge gemeinsam mit dem Moorzentrum der Universität Greifswald erarbeitet und in die Runde gegeben. „Der ganze Prozess steht damit erst am Anfang.“ betont Rainer Carls, Landesinnungsmeister und Obermeister der Reetdachdecker-Innung M-V. Eine Arbeitsgruppe, die von Minister Till Backhaus extra eingerichtet wurde, um die Rohrmahd-Richtlinie zu überarbeiten, befasst sich nun weiter damit.

Positiv bewerten die Rohrmacher, dass es überhaupt erst einmal zu einem Austausch gekommen ist. Darauf hat die Reetdachdecker-Innung des Landes jahrelang hingearbeitet. Die Rohrmahd-Richtlinie müsse nämlich längst überarbeitet sein, weil sich neben den rechtlichen Grundlagen auch die klimatischen Bedingungen längst geändert haben.

Rohrwerber seien keine Naturzerstörer

Kritisch sehen die Rohrwerber, dass sie als Naturzerstörer gesehen werden, die ausschließlich wirtschaftliche Interessen im Blick hätten. Sie betonen, dass sie sich als Landschaftspfleger verstehen. Als langfristige Beobachter der Natur sind sie davon überzeugt, dass seltene Vögel, wie etwa die Rohrdommel, ihre Nester eher in einjährigem starkem Schilfrohr bauen als in brüchigem altem Rohr. Deshalb haben sie die anderen Mitglieder der Arbeitsgruppe eingeladen, die Rohrmahd zu begleiten, damit diese sich selbst ein Bild machen können, wie die Rohrwerber auch als Landschaftspfleger arbeiten.

Vor 30 Jahren wurden noch 1,2 Millionen Bunde in MV geerntet, heute nur noch rund 200.000. Importware ist aber teuer, denn ein Bund chinesisches Rohr kostet 5,50 Euro – dass sind 1,50 Euro mehr als europäisches Rohr. Zum anderen liegt den Rohrdachdeckern und Rohrwerbern natürlich auch das immaterielle Kulturerbe am Herzen, das sie nachweislich seit 6.000 Jahren betreiben. Sie wollen dieses Kulturgut weiter pflegen und schützen. | PM



Endlich im Gespräch mit dem Landwirtschaftsminister. Die Reetdachdecker/Rohrwerber Dirk Henck, Stefan Rolinski, Karsten Siebler und Harald Nord vor Ort im Gespräch mit Minister Till Backhaus (v. li.).

